

I

An die L.

2.4.1951

Werte Genossen!

Erinnert Euch, wie wir dastanden, als wir begannen. Mit ein paar Genossen fingen wir an. Blickt zurück auf den Weg, den wir seither zurückgelegt, dann seht Ihr deutlich, dass wir trotz aller Schwierigkeiten ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. Nicht nur haben wir unsere Zahl merklich vergrößert. Jeder unserer Genossen ist geistig gewachsen, beginnt sich auszukennen; und jeder arbeitet an sich, noch mehr zu wachsen.

Die sich immer mehr entfaltenden Widersprüche des kapitalistischen Systems schaffen dem proletarischen Kampf günstige objektive Bedingungen. Notwendig ist, dass die Arbeiterklasse den ihrem Kampf günstigen objektiven Gang der Dinge für sich und dadurch für die Menschheit nutzt.

Dazu die Arbeiterschaft befähigen, dem gelten unsere Anstrengungen. In erster Linie unsere politischen Anstrengungen. Sie müssen stets den proletarischen Klasseninteressen entsprechen und sie müssen zugleich stets den jeweiligen Kampfbedingungen angepasst sein. Das ist das allerwichtigste. Aber das allein genügt nicht!

Um die kapitalistische in die sozialistische Wirtschaft, Gesellschaft umzuwandeln, muss die Arbeiterklasse ihre organisierende Rolle erfüllen. Seine weltgeschichtliche Rolle als Schöpfer der sozialistischen Wirtschaft, Gesellschaft verwirklicht das Proletariat durch proletarisches Organisieren. Nur mittels der proletarischen Partei wird es Fähig, über die Bourgeoisie zu siegen, den Sieg zu behaupten und den Weltsozialismus aufzubauen.

Die proletarische Partei muss den Kampf der Massen nicht nur auf der richtigen Linie führen, das heisst richtige Politik, Strategie, Taktik treiben, sondern sie muss überdies den proletarischen Kampf auch richtig organisieren. Dazu muss sie ihre eigene Arbeit stets richtig organisieren. Und dazu muss die Leitung der proletarischen Partei ihre Leitungsarbeit richtig und immer besser organisieren.

Ihr müsst mit einer zweckmässigen Arbeitsteilung der Leitungsarbeit beginnen und zugleich daran arbeiten, dass sich die Zusammenarbeit der Teile immer besser einspiele, auf dass die Leitung samt ihrem Apparat stets tatsächlich als Einheit leite, wirke. Schon die ersten Schritte auf diesem Wege werdet Ihr desto besser machen, je klarer die Vorstellung, mit der Ihr an diese Arbeit geht, Eure Vorstellung über die zweckmässigste Organisation, der zentralen Leitungsarbeit.

Euch das zu erleichtern, ist der Zweck dieses und der folgenden Briefe. Besprecht sie, und wenn Ihr noch Aufklärungen braucht, so schreibt mir.-

Die Leitung hat zu leiten. Sie fasst dazu immer wieder die erforderlichen Beschlüsse. Die leitende Arbeit besorgt das auf Grundlage des proletarischen Klassenprogramms, im Rahmen der Beschlüsse der Vollversammlung (später der Delegiertenversammlung und schliesslich des Parteitags). Die Zentralleitung (ZL), das Politische Büro (Polb) und das Organisationsbüro (Orgb) sind die beschliessenden Zentralorgane unserer Organisation.

Diese Beschlüsse werden immer grössere Sachkenntnis erfordern, je mehr sich mit unsrem Fortschreiten der Kreis unsrer Aufgaben weiten wird. Sie müssen daher vorbereitet werden. Dazu muss die Leitung einen immer sorgfältiger organisierten Zentralapparat ~~umfassend~~ aufzubauen beginnen. So erziehen wir der Organisation allmähhlich die notwendigen Fachleute, die mit ihrer wachsenden

Spezialkenntnis ihres Teilgebietes der Leitung für die sachgemäße Behandlung der verschiedenen Spezialfragen zur Verfügung stehen werden. Andrerseits sind die beschliessenden Organe nicht jeden Tag, nicht jede Stunde versammelt, es muss aber jemand da sein, der die dringenden Massnahmen, die das tägliche Leben der Organisation mit sich bringt, besorgt. Selbstverständlich arbeitet der Zentralapparat immer unter der Anleitung und Kontrolle der beschliessenden Organe, denen er ständig verantwortlich ist.

A) Die beschliessenden Zentralorgane

1. Wenn die Vollversammlung (die Delegiertenversammlung; der Parteitag) nicht tagt, ist die Zentraleitung (ZL) das höchste Organ. Der Regel nach tritt sie einmal im Monat zusammen.

2. Wenn die ZL nicht tagt, so ist das Polb das höchste Organ. Die ZL wählt dazu aus ihrer Mitte einige ZL-Mitglieder.

Das Polb ist an die Beschlüsse der ZL gebunden und dieser verantwortlich. Es tagt nach Bedarf, der Regel nach einmal in der Woche. Es bereitet die Beratungen der ZL vor (die Tagesordnung; zu jedem Punkt der Tagesordnung schlägt es den Referenten und die entsprechenden Beschlussanträge vor).

Das Polb bearbeitet die politischen Fragen. Allein jede Organisationsfrage hat immer auch eine mehr oder weniger politische Seite. Das Polb kann daher jede organisatorische Frage als politisch bezeichnen und zur Beschlussfassung an sich ziehen. Überdies hat jedes einzelne Polbüromitglied das Recht zu erklären, dass nach seiner Überzeugung eine bestimmte organisatorische Angelegenheit eine politische Frage darstelle; die Beschlussfassung über eine solche organisatorische Frage fällt in diesem Falle an das Polb.

3. Das Organisationsbüro (Orgb) bearbeitet ausschließlich organisatorische Fragen, es führt die politischen Beschlüsse der ZL und des Polb organisatorisch durch. Darüber hinaus obliegt ihm die Leitung und Kontrolle der täglichen organisatorischen Arbeit, unter Anleitung und Kontrolle durch ZL und Polb. Das Orgb ist an die Beschlüsse der ZL und Polb gebunden.

Die ständige Verbindung der beiden Büros wird durch den Organisationsleiter (Orgl) hergestellt, der beiden Büros angehört.

B) Der Zentralapparat

Er zerfällt in Abteilungen, die nach Bedarf in Unterabteilungen geteilt sind.

Orgb, Polb, ZL sorgen dafür, dass ihnen die Abteilungen, eventuell auch Unterabteilungen von Zeit zu Zeit über ihre Tätigkeit Bericht erstatten.

Die Abteilungsleiter sind in der Regel ZL-Mitglieder, müssen es aber nicht sein. Sind sie es nicht, so kann die ZL, das Polb bei Behandlung bestimmter Fragen die Abteilungsleiter, in deren Spezialfach der Gegenstand fällt, zur Beratung mit beratender Stimme heranziehen.

Der Zentralapparat besteht: I. aus der Politischen Abteilung (A-Pol); II. aus der Organisationsabteilung (A-Org); III. aus der Abteilung für Aussenpropaganda (A-AP); aus der Abteilung für Innenpropaganda (A-IP); V. aus der Abteilung für Frauenarbeit (A-Frauen); VI. aus der Abteilung für Jugendarbeit (A-Jugend); VII. aus der Abteilung für Gewerkschaftsarbeit (A-GA).

Nach Bedarf werden adreß Abteilungen geschaffen werden, zum Beispiel die Abt. f. Genossenschaftsarbeit (A-Gn).

Der Abteilungsleiter im Bereich seiner Arbeit sieht darauf, dass die dazu gehörigen Unterabteilungen harmonisch zusammenarbeiten.

ten.

Den organisatorischen Zusammenhang aller Abteilungen und Unterabteilungen zu wahren, so dass sie organisatorisch möglichst harmonisch zusammenarbeiten, ist die Aufgabe des Orgb.

I. Die Politische Abteilung (A-Pol)

Sie hat die Entwürfe für die politischen Beschlüsse von ZL, Polb nach deren Weisung auszuarbeiten (Entwürfe zu Resolutionsen, Erklärungen, Aufrufen, Flugblättern, Flugschriften, Redeanleitungen für unsre Versammlungsredner usw.). Die Weisung dazu erhält sie von ZL, Polb oder sie holt ~~hier~~ diese Weisung ein.

Diese Abteilung werden wir erst später zu organisieren beginnen. Wahrscheinlich werden wir dann folgende Unterabteilungen organisieren:

1. Die Unterabteilung für die Arbeit in Fremdparteien (U-Fremdparteien)
2. Die Unterabteilung für Agrarpolitik (U-Agrarpol);
3. Die Unterabteilung für Gemeindepolitik (U-Gemeindepol);
4. Die Unterabteilung für Aussenpolitik, Weltföderation inbegriffen (U-Aussenpol);
5. Weitere Unterabteilungen werden nach Bedarf organisiert werden, zB die U-Parlament.

II. Die Organisationsabteilung (A-Org)

Sie hat folgende Aufgaben:

- a) sie macht die notwendigen organisatorischen Vorbereitungen für die Beratungen von Orgb, Polb, ZL;
- b) sie hat die politischen Beschlüsse von ZL, Polb organisatorisch durchzuführen;
- c) sie wahrt den organisatorischen Zusammenhang, das harmonische organisatorische Zusammenarbeiten aller Abteilungen, Unterabteilungen des Zentralapparats;
- d) sie leitet - unter Anleitung und unter Kontrolle durch ZL, Polb, Orgb die tägliche Organisationsarbeit der Gesamtorganisation und aller ihrer Teile.

Um diese Aufgabe zu bewältigen, wird sie allmählich eine ganze Reihe von Unterabteilungen aufbauen. Sofort wird sie mit dem Organisieren beginnen der Unterabteilung für Betriebsarbeit (U-BA).

1. Unterabteilung für Betriebsarbeit (U-BA)

a) Ohne ausschlaggebenden Einfluss in den Betrieben, auf die Betriebsarbeiter verfügen wir über die Bourgeoisie nicht zu siegen geschweige denn den Sieg zu behaupten und den sozialistischen Aufbau mit Aussicht auf Erfolg zu beginnen. "Jeder Betrieb - Waffenfestung!" (Lenin). Wir müssen in die Betriebe eindringen, das Vertrauen der Betriebsarbeiter gewinnen und unseren Einfluss dort organisatorisch verankern. Dazu werden wir Betriebsfraktionen organisieren.

Als ersten Schritt dazu müssen wir im Betrieb einen tüchtigen, verlässlichen Betriebsvertrauensmann (BV) finden. Er ist ein sehr wichtiges Organ unsrer Organisation. Er muss vollkommen auf unsrem Boden stehen und organisatorisch fest mit uns verbunden sein. Wenn wir einen unsrer Genossen schon im Betrieb haben, soll er die Funktion des BV übernehmen. Neugewonnene müssen, sofern die Voraussetzungen dazu schon vor anden sind, zuerst einem unsrer Schulungskurse zugänglich werden; sobald sie genügend geklärt, geschult, gefestigt sind, erst dann ist ihnen die Funktion des BV zu übertragen. Der Regel nach sollen nur Mitglieder BV sein. Nur in Ausnahmefällen kann das Orgb einen besonders guten Genossen, der erst Kandidat ist, mit dieser Funktion betrauen.

Bis wir feste Betriebsfraktionen haben, werden wir die Belegschaft um sie sammeln und die Sympathisierenden an die Betriebsfraktionen organisatorisch anschliessen, indem wir Betriebsgruppen bilden werden.

Sehr wichtig ist das richtige organisatorische Verhältnis zwischen Betriebsfraktion und Lokalorganisation (in Wien: Bezirksorganisation); darüber sagt das nötige das Organisationsstatut.

Den Zeitpunkt, von wo ab die Betriebsfraktion offen aufzutreten hat, bestimmt im Einvernehmen mit ihr das Polb. Auch die Frage, wie sie im Betrieb auftreten sollen, in welcher Form, mit welchen Vorschlägen, wird die U-BA im Einvernehmen mit BK, BF und unter Anleitung durch das Polb sorgfältig zu prüfen haben; besonders wichtig wird das werden beim Übergehen zum offenen Auftreten.

b) Die erste Aufgabe des BV: er muss aus der Belegschaft einen 2. und 3. Arbeiter heraus suchen, herausfinden und im Einvernehmen mit dem OrgL soweit bringen, dass er einem Schulungskurs der Organisation zugeführt werden kann. Bis der 2. und 3. Genosse genügend geklärt, geschult, gefestigt, dann hat die U-BA die drei Genossen als Betriebskomitee (BK) zu konstituieren und mit ihrer Aufgabe vertraut zu machen.

Der Regel nach sollen nur Mitglieder einem Betriebskomitee unserer Organisation angehören. Nur in Ausnahmefällen kann das Orgb einen besonders guten Genossen, der erst Kandidat ist, in sein BK eingliedern.

c) Die erste Aufgabe des BK besteht darin, sich fertiggesetzt einen besonders gründlichen Überblick zu verschaffen über die politische Stimmung, politische Gliederung der Belegschaft, insbesondere derjenigen Arbeiter, die uns in ihren Auffassungen am nächsten stehen, als nächste in Betracht kommen, um sie allmählich der Betriebsfraktion (BF) zuzuführen. (Schen der BV muss in diese Richtung arbeiten!). (Fertiggesetzte Berichterstattung an die U-BA). Auch sie müssen im Einvernehmen mit dem OrgL soweit gebracht werden, dass sie einem Schulungskurs zugewiesen werden können. Erst bis sie genügend geklärt, geschult, gefestigt sind, sind sie in die BF einzugliedern. Auch hier gilt die Regel: nur Mitglieder unserer Organisation sollen der BF angehören. Nur in Ausnahmefällen kann das Orgb ~~noch~~ besonders gute Genossen, die erst Kandidaten sind, der BF eingliedern.

Denn die BF ist ein besonders wichtiges Organ unserer Organisation; die BF muss klar, fest zur Organisation gehören, halten, zielbewusst für unsre Linie im Betrieb wirken, unter Anleitung durch unsre Organisation.

d) Auch über die gewerkschaftliche Einstellung und Gliederung der Belegschaft muss das BK (und auch schen der BV) ein möglichst klares Bild gewinnen und fertiggesetzt daran arbeiten, dieses Bild immer schärfer herauszuarbeiten.

e) Im weiteren Verlauf wird es Aufgabe der BF werden, mit Unterstützung durch unsre Organisation, die Belegschaft im Sinne unserer Linie zu beeinflussen, sie immer mehr dafür zu gewinnen und so die BF immer mehr zu verstärken durch das Einreihen der besten Elemente organisatorisch in die BF. (Wobei auch hier die Regel einzuhalten ist, dass nur Mitglieder unsrer Organisation der BF angehören sollen, Kandidaten nur über Beschluss des Orgb).

Die BF muss das Vertrauen der Belegschaft gewinnen, muss immer mehr deren Einstellung, Beschlüsse, Wahlen, Aktien beinflussen.

f) BV, BK, BF sind Organe unsrer Organisation, sie arbeiten unter Anleitung der U-BA, durch diese halten sie die Verbindung mit unsrer Organisation.

Wächst die Arbeit, so muss die U-BA verstärkt und die Arbeit ~~zu~~ auf die verschiedenen Mitglieder der U-BA aufgeteilt werden. Zu diesem Zweck ist das Arbeitsgebiet zweckentsprechend in Teilgebiete zu zerlegen und je ein Teilgebiet je einem bestimmten Mitglied

der U-BA zuzuteilen.

Der Leiter der U-BA muss stets den Überblick über die Gesamtarbeit der U-BA haben und für das gute Zusammenarbeiten der U-BA mit A-ORG, Gesamtapparat sorgen.

g) BV, BK, BF werden die Arbeit unserer späteren Gewerkschaftsabteilung (A-GA), unserer späteren Gewerkschaftsfaktionen (Gw-F) unterstützen - umgekehrt werden sie von A-GA und den Gw-F in der Betriebserbeit unterstützt werden.

h) Der BV führt den Vorsitz in BK, BF. Im weiteren Verlauf wird die BF das BK wählen.

i) Die U-BA hilft den Genossen, die Arbeit im BK, in der BF zweckmäßig aufzuteilen (wer die Propaganda für unsre Linie im Betrieb zu leiten, wer die Arbeiterkorrespondenz für unsre Presse übernehmen soll, usw.).

Fortsetzung folgt

2. Unterabteilung für Wahlarbeit (U)- Wahlen

Sobald wir genug stark sein werden, um die Beteiligung an Wahlen ins Auge fassen zu können, soll rechtzeitig die U-Wahlen gebildet werden.

Ihre 1. Aufgabe besteht darin, sich rechtzeitig mit den Wahlbestimmungen der betreffenden Wahl vertraut zu machen, insbesondere mit den Wahlfristen, der Wahltechnik.

Ihre 2. Aufgabe wird sein, jede Unterorganisation mit den Aufgaben, die ihr die Wahl stellt, vertraut zu machen und sie dazu anzuleiten.

Die U-Wahlen bearbeitet nur die organisatorische Seite unsrer Beteiligung an Wahlen. Die nötige politische arbeit (Wahlaufrufe, Wahlflugschriften, Wahlplakate, Redeanleitungen für unsere Wahlversammlungsredner usw) hat rechtzeitig die Politische Abteilung durchzuführen. Aller Voraussicht werden Polb.ZL dazu wahrscheinlich eine eigene Unterabteilung der A-PA ins Leben rufen (für die Dauer der Wahlvorbereitung und des Wahlkampfes).

Die U-Wahlen aber soll bleiben. Sie soll die Vorschriften der Wahl aufbewahren. Sie soll/der Träger bleiben der in der Wahl gesammelten praktischen Wahlerfahrungen für deren künftige Verwendung. Sie soll Wahlfachleute herausbilden und and uns zur Verfügung halten für das organisatorische Durchführen unsrer Beteiligung an Wahlen.

Später wird sie unsere Beteiligung an Wahlen zum Arbeiterrat durchführen.

3. Andere Unterabteilungen.

Sie werden nach Bedarf gebildet werden. Zum Beispiel die Unterabteilung für den Ordnerdienst (U-O)

C) Die Abteilung für Aussenpropaganda (A- AP)

Die A-AP,die Abteilung für Innenpropaganda (A-IP),die Abteilung für Frauenarbeit (A-Frauen),die Abteilung für Jugendarbeit (A-Jugend), die Abteilung für Gewerkschaftsarbeite (A-GÄ) sind, weil in ihnen politische und organisatorische Arbeit sich durchdringen, eigene Abteilungen.

Alle Abteilungen und Unterabteilungen müssen den organisatorischen Zusammenhang wahren, die organisatorische Zusammenarbeit des gesamten Zentralapparats möglichst harmonisch betreiben. Darauf bedacht zu sein, dass diese organisatorische Zusammenarbeit sich immer besser einspiele, stets gut funktioniere, ist Aufgabe des Orgl.

1. Die A-AP betreibt die Propaganda nach aussen zunächst als Individualpropaganda, später als Massenpropaganda.(Bis wir zur Agitation übergehen werden, werden wir die A-AP in die Abteilung für Agitation und Aussenpropaganda (-Agitprop) umwandeln.

Die Individualpropaganda hat aus der Masse die fortgeschrittenen Arbeiter herauszufinden (die der SP,LP,KP,Gewerkschaftsbürokratie bereits kritisch gegenüberstehen, die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Bourgeoisie einsehen und verstehen, dass die Arbeiterschaft dazu einer Führun sorganisation bedarf) und die unverdorben sind, das heisst durch Bourgeoisie,SP KP, Gewerkschaftsbüronratie nicht demoralisiert sind(nicht korrumptiert, nicht leitend auf ihren persönlichen Vorteil bedacht, sei es auch auf Kosten der Gesamtarbeiter- schaft; und nicht vom Nachtegoismus beherrscht, der Macht für sich oder eine Klique sucht, statt für die Arbeiterklasse).

2. Die zweite Aufgabe der Individualpropaganda besteht darin, die ausgelesenen fortgeschrittenen Arbeiter soweit zu bringen, dass sie
 A) in die regelmässige Beteilung mit unserer Presse,
 B) in die regelmässige Pressepropaganda und schliesslich
 C) in die Schulungskurse unserer Organisation einbezogen werden können.

a.) Die A-AP hat die Individualpropaganda, später auch die Klassenpropaganda derart zu organisieren, dass sie regelmässig, ausdauernd, immer zielbewusster durchgeführt wird. Es muss also auch organisiert werden, dass die Propagandisten regelmässig über ihre prop.Ftigkeit und deren Resultate, Ergänzungen berichten (direkt an die A-AP oder über den Kursleiter, später über den Orts-, in Wien: Bezirkspropagandaleiter). (Die Propagandaleiter der Betriebskomitees berichten an die U+BA, deren Leiter berichtet dann zusammenfassend immer wieder an den Leiter der A-AP). Hand in Hand damit muss organisiert werden die Belehrung, Anleitung unsrer Propagandisten durch die A-AP, der Betriebspropagandisten über die U-Ba).

I. Die Unterabteilung für Pressepropaganda (U-Prp)

Sie ist für die nächste längere Phase unser wichtigstes Propagandaorgan. Sie betreibt die Propaganda im Zusammenhang mit und gestützt auf unsre Presse, eventuell auch auf unsre Broschüren.

Unsere Presse vermag die geistigen Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die selbst dem fortgeschrittenen Arbeiter Schwierigkeiten machen. Doch um ihn so weit zu bringen, dass er als aussichtreich für einen Schulungskurs, für die Teilnahme daran vorgeschlagen werden kann, dazu muss ein Propagandist ihn aufsuchen, mit ihm sprechen, in der Regel wiederholt mit ihm sprechen, um alle seine innern Hemmungen zu überwinden.

Niemand ist ein so guter Propagandist für die Arbeitersache wie ein klassenbewusster Arbeiter. Er kennt das Arbeiterschicksal aus einem Erleben und ist genügend geschult, um - mit Hilfe der U-Prp- die Zweifel des zögernden fortgeschrittenen Arbeiters zu zerstreuen und ihn positiv für unsere Linie, unsre Organisation zu überzeugen, zu gewinnen.

a) Fortgesetzt werden so immer neuen geeigneten Arbeiter von der A+AP für die regelmässige Beteilung mit der Presse zugewiesen. Erste Regel: alle Abnehmer unserer Presse, die noch nicht Mitglieder sind, müssen regelmässig, planmäßig, systematisch aufgesucht, propagandistisch bearbeitet werden.

b) In den Gesprächen mit dem Abnehmer muss der Propagandist herausbekommen, was dieser an unserer Haltung ablehnt, für falsch hält und warum; was ihm unverständlich ist; von welchen Zweifeln er beherrscht ist. ---

Der Propagandist bemüht sich so gut er es kann, den betreffenden Abnehmer zu klären. Worauf er keine Antwort weiss, die Aussprache darüber verschiebt er auf den nächsten Besuch - das kann er offen sagen.

All das berichtet er der U-Prp, holt sich dort Rat, Anleitung und setzt demgemäß das Gespräch fort.

c) Im Zuge dieser Arbeit muss die U-Prp Ueberblick gewinnen, welche Abnehmer als aussichtslos zu bewerten sind, daherin nicht verletzenden Form fallen gelassen werden sollen (auch von der weitem Beteilung mit unsrem Blatt). Vor allem muss sie sich klar werden, welche Abnehmer die aussichtsreichsten sind, eventuell öfters besucht werden sollen und ob nicht deren propagandistische Bearbeitung durch einen besonders tüchtigen Propagandisten zu verstärken. Weniger aussichtsreiche wird sie nur in längeren Abständen abtasten, bearbeiten lassen. Wir müssen mit unsrer Kraft haushalten. Wir müssen erkennen, wo Aussichten für uns sind und auf soche Punkte sollen wir unsre Kraft, unsre Anstrengungen konzentrieren.

d) Die Mitglieder der U-Prp müssen die arbeit zweckmässig unter sich verteilen. Dazu teilen sie das Arbeitsgebiet in Teilgetiete. Die Teilgebiete sollen eine nicht zu grosse Zahl zu bearbeitender Abnehmer enthalten. Dann haben sie zu organisieren, welcher Propagandist diesen oder jenen bestimmten Abnehmer zu besuchen (wie oft usw) und welches Mitglied der U-Prp er zu berichten hat (wann, wo, wie oft) (so direkt oder über den Kursleiter, später über den Orts-, Bezirkspropagandaleiter).

e) Die U-Prp muss die Propagandisten belehren, muss sie anleiten, in welcher Weise sie das Gespräch mit dem betreffenden Abnehmer weiter zu führen haben, worauf vor allem sie konzentrieren sollen,

f) Aus den Berichten der Propagandisten ersieht die U-Prp, welche Fragen zu verstehen unseren Abnehmern am schwersten fällt, woüber sie stolpern, welche Irrtümer, Zweifel sie bewegen. Darauf müssen sie die Redaktion aufmerksam machen, damit unser Blatt unsren Propagandisten die Arbeit durch entsprechende Artikel, Notizen erleichtert.

g) Um die Erfahrungen auszutauschen und daraus die notwendigen Schlüsse für die weitere praktische Arbeit zu ziehen, soll die U-Prp von Zeit zu Zeit Konferenzen der Propagandisten abhalten.

Müssen die Propagandisten in einer gerade aktuellen, besonders wichtigen Lagesfrage gut beschlagen sein, so soll die U-Prp, eventuell mit Hilfe des Vclb, dazu ebenfalls eine Konferenz der Propagandisten, nötigenfalls, einen propagandistischen Kurs in dieser Frage abhalten.

h) Unsere U-Prp muss sich bewusst sein, dass unsere Presse, Literatur nur den geistigen Boden auflockern kann, aber sie kann nicht alle Zweifel beheben, von denen selbst ein vorgesetzter Arbeiter heute geplagt wird. Sie muss klar erkennen, dass dazu die aktive, regelmässige, ausdauernde Propaganda nötig ist durch unsre klassenbewussten Arbeiter!

In der propagandistischen Praxis lernen unsere Genossen, immer besser, zielbewusster, geschickter mit vorgesetzten Arbeitern zu reden, sie zu überzeugen. Das ist eine sehr gute Vorschule für ihre spätere wirksame Beteiligung an der Massenpropaganda.

Der Leiter der U-Prp beurteilt, ob ein Abnehmer so weit ist, dass er für die Einzeichnung in einen Schulungskurs vorgeschlagen werden kann. Im Einvernehmen mit dem Orgb macht er dem Orgb den Vorschlag.

Das Kombinieren unserer Presse mit der planmässigen, ausdauernden, zielbewussten Pressepropaganda gibt unsrer Werbearbeit jene Kraft, die uns immer wieder geeignete vorgesetzten Arbeiter zuführen wird, die wir beruhigt unsren Schulungskursen zuteilen können, weil sie genügend vorgeprüft sind. Wenn wir das planmäßig, regelmäßig, ausdauernd, initiativ betreiben, werden wir schliesslich die Kraft gewinnen, um zu höheren Formen des Kampfes überzugehen.

So, im steten Zusammenwirken mit unsrer Schulungsarbeit, werden wir einen genügend starken, klaren, festen Kern schaffen, der im Stande sein wird, eine Partei aufzubauen, die gewonnenen Arbeiterelemente zusammenzuhalten, sie als aktive Mitglieder sich einzuordnen und so fähig zu werden zu einem festen, klaren, zielbewussten Zentrum, das um sich die Partei gruppirt, so dass sie fähig wird, die Massen zum Kampf und im Kampf zu führen.

h) Im Zuge der Pressepropaganda wird sich manchmal die Gelegenheit bieten, den einen oder andern Abnehmer zu einem gelegentlichen Beitrag für unser Blatt zu bewegen. U-Prp und die Redaktion müssen das im Auge behalten.

Abteilung für Innenpropaganda (A-IP)

Ihre Aufgabe ist bereits in der Anleitung über die Innenpropaganda dargelegt. Hier einige Ergänzungen:

1. Vor allem haben unsre Schulungskurse die Genossen soweit zu bringen, dass sie die Grundaufgaben der Arbeiterklasse sowie die Strategie und Taktik des proletarischen Kampfes versteht.

2. Zugleich müssen sie daran arbeiten, unsre Genossen immer mehr zu befähigen, darüber mit ehrlichen Arbeitern zu sprechen und sie von der Richtigkeit unsrer Auffassungen, unsrer Linie zu überzeugen, fest für unsre Organisation zu gewinnen.

Unsre Schulungskurse haben in erster Linie unsre Genossen zu klären, in zweiter Linie sie zur Außenpropaganda zu erziehen, sie zu immer besseren Propagandisten zu machen. Die Kursanten sollen dazu angehalten werden, die Antworten an den Kursleiter so zu geben, als ob er ein guter Arbeiter wäre, den sie überzeugen, gewinnen wollen.

Je weiter desto mehr wird die Zahl der mit SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie Unzufriedenen wachsen. Das bedeutet aber keineswegs, dass sie die tiefsten, die eigentlichen Fäden des Versagens dieser Parteien erkennen. Unsere Propagandisten müssen es lernen, die Arbeiter, die sie überzeugen, gewinnen wollen, immer wieder auf diese Grundfragen hinzuleiten. Zu dieser grundsätzlichen Propaganda sie zu schulen, ist die zweite Aufgabe der Schulungskurse.

Allein unsre Außenpropaganda muss stets an die aktuellen Fragen anknüpfen. Auch darin müssen unsre Genossen beschlagen sein. Hier muss ihnen die U-Prp, gestützt auf unsre Presse, helfen.

Steht eine aktuelle Frage derart im Vordergrund, dass ein genaueres Beherrschen dieser aktuellen Frage nötig ist, so soll die U-Prp, mit Unterstützung des Polb, zur Aussprache über diese aktuelle Frage nötigenfalls eine Konferenz der Propagandisten veranstalten, worin sie sie anleitet, wie sie in dieser aktuellen Frage in der Außenpropaganda vorgehen sollen.

Die Schulung der Genossen in der grundsätzlichen Propaganda ist Aufgabe der A-IP. Dagegen die Schulung in der aktuellen Propaganda ist Aufgabe der A-AP.

U-Rednerkurse

Bevor wir mit Versammlungen beginnen werden, werden wir geeignete Genossen in der Kunst des Versammlungsredens schulen. Darauf wird sich unterstützt von der ZL - die Unterabteilung Rednerkurse zu bemühen haben.

U-Bücherei.

a) Jede Abteilung und selbst Unterabteilung legt sich im Lauf der Zeit eine Spezialbücherei solcher Handbücher an, die sie für ihr Spezialfach oft braucht. - Insbesondere die Redaktion muss im Laufe der Zeit Handbücher ansammeln, die sie stets schlagfertig bei der Hand haben muss.

b) Daneben soll die Organisation allmählich eine allgemeine Bibliothek des wissenschaftlichen Sozialismus ansammeln, die den beschließenden Organen, dem Zentralapparat und den Mitgliedern zur Verfügung steht. Die Verwaltung einer solchen Bücherei ist am besten einer Unterabteilung zu übergeben, übertragen, die der A-1 angehört.

U-Kursleiter

Es werden Phasen kommen eines rascheren Wachstums. Um eine genügende Zahl guter Kursleiter zu haben, wird die Organisation in einem solchen Falle rechtzeitig Kurse organisieren, um Genossen für diese sehr wichtige Funktion zu befähigen. Diese Arbeit wird die A-IP am besten der U-Kursleiter übertragen, die sie dann schafft.

Sobald wir in erüsserem Umfang auf die Provinz übergreifen werden, wird sich sehr bald ein Mangel an Kursleitern herausstellen und die Schwierigkeit, den Provinzgenossen, bei unsren schwachen finanziellen Mitteln, vom Zentrum aus Hilfe zu schicken.

Da kann es zweckmässig werden, die zu Kursleitern ausersehnen Provinzgenossen für kurze Zeit an einem passenden Ort zu versammeln und sie durch konzentrierte Arbeit für ihre neue Funktion tauglich zu machen. Das wird, mit Unterstützung durch die ZO- eine Aufgabe der A-IP sein, die sie möglicherweise der U-Kursleiter übertragen wird.

II) Abteilung Frauen(A-Frauen)

Der Sieg der proletarischen Demokratie ist in den vorgeschriften kapitalistischen Ländern viel schwerer zu erringen als in zurückgebliebenen Ländern. In diesen erleichtert die Stosskraft der bürgerlichdemokratischen Bauernrevolution den Marsch zum proletarischdemokratischen Sieg. In den vorgeschriftenen kapitalistischen Ländern haben wir mit dieser gewissen Erleichterung nicht mehr zu rechnen, dafür wird es uns nach dem Sieg leichter sein, den sozialistischen Aufbau in Angriff zu nehmen.

Um der Arbeiterklasse hier den Sieg zu erleichtern, müssen wir die ungeheure Reserve der Frauenmassen in Bewegung setzen. Sie bilden die Hälfte der Arbeiterklasse, der Massen, der Menschheit. Um zu siegen, müssen wir einen Grossteil der arbeitenden Frauen, der Frauen der Arbeiter und der Arbeiterinnen überhaupt für den Kampf Schulter an Schulter mit den männlichen Arbeitern gewinnen. Dazu genügt nicht, die Frauen bloß gefühlsmässig zu gewinnen, sie müssen vielmehr zu bewussten Kämpferinnen gehoben werden.

Sie müssen die tiefsten Wurzeln ihrer täglichen Sorgen klar erkennen, sie müssen voll bewußt werden, dass ihre eigne Lage grundlegend nicht geändert werden kann, ohne die Klassenfrage des Proletariats zu lösen. Und sie müssen auch den einzigen Weg klar erkennen, auf dem das erlämpft werden muss. Sie müssen lernen, den Kampf für ihre täglichen Sorgen zu verknüpfen stets mit dem Kampf für die Grundinteressen der Arbeiterklasse, wovon sie einen so wichtigen Teil bilden.

1. Die Frauenabteilung schäldie Frauen, die sie gewinnt, zunächst soweit haben, dass sie in Schulungskurse und dann als Mitglieder in unsere Organisation eingereiht werden können.

2. Ihre ersten organisatorischen Schritte müssen darauf gerichtet sein, ein (zentrales Frauenkomitee F-K) herauszubilden, um das herum sie dann die Frauenfraktion (F-F) sammelt. Der Regel nach sollen nur Mitglieder unserer Organisation der F-F angehören. Ausnahmsweise kann das Orgb durch Beschluss auch Kandidatinnen einreihen.

Um den Start zu erleichtern, wird der Frauenabteilung die Zeit bis Ende 1951 eingeräumt, innerhalb welcher sie es erreichen soll, dass das F-K und die F-F nur aus Mitgliedern unserer Organisation, ausnahmsweise, mit Beschluss des Orgb, aus Kandidatinnen zusammengesetzt ist.

Sobald dies erreicht sein wird, beginnt die A-F auch sympathisierende Frauen um sich zu sammeln und siemt dem F-K, organisatorisch zu verbinden durch Schaffung der Frauengruppe, der proletarischdemokratischen Frauenorganisation. Das Reservoir der sympathisierenden Frauen unterwirft sie fort einer Auslese, um die besten Frauenelmente immer wieder den Schulungskursen, der F-F, schliesslich unserer Organisation als Mitglieder zuzuführen.

3. Die A-F ist der Teil des Zentralapparates, der einerseits die mit dem Kampf der Frauen zusammenhängenden allgemeinen und besonderen politischen und organisatorischen Fragen für Zi., Volk, Orgb vorbereitend bearbeitet - andererseits stellt unsere Organisation die F-F den Frauen zur Verfügung, damit sie ihren Kampf für die Arbeitersache und für

die fröhlichen Kinderfragen möglichst wirksam verbergen, durchführen, beobachten, möglichst wirksam die besten Frühjahrselemente unserer Organisation aufzuführen und fest mit ihr verbinden.

II. Die Mitteilung Jugend (A-Jugend)

Die Jugend ist der begeisterteste Teil der arbeiterklasse. Nur zusammen mit der Arbeiterjugend verfügen wir die Zukunft der Arbeiterklasse, der menschlichen Gemeinschaft anzustalten. Unbedingt müssen wir die Arbeiterjugend für den proletarischdemokratischen Kampf, für unsere Organisation gewinnen. Auch hier sind die ersten Schritte die schwersten.

1. Der Leiter der A-Jugend muss vor allem einen P. und S. geeigneten Jugendgenossen (Jüngeren arbeiter oder arbeiterin) herausfinden und sie soweit bringen, dass sie einem Schulungskurs unserer Organisation zugewiesen werden und schliesslich Mitglieder unserer Organisation werden können. Der Jugendleiter muss nicht nur klar und fest sein in allem, was den proletarischdemokratischen Kampf und unserer Organisation betrifft. Er muss überdies Verständnis haben für die besonderen Interessen der Arbeiterjugend. Und schliesslich muss er verstehen, dass die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen als junge Menschen das Bedürfnis haben, zu wandern, zu singen, zu spielen usw. Das muss er nicht nur wissen, sondern auch zu organisieren verstehen.

2. Dieses (zentrale) Jugendkomitee (J-K) muss weitere geeignete Jugendgenossen suchen, finden, heranziehen, (dazu eigene Jugend-Schulungskurse organisieren, in Zusammenarbeit mit A-IP und dem Orgb). Den Zeitpunkt, wann und welche Jugendlichen der Organisation als Mitglieder zuzuführen sind, bestimmt die ZL.

3. Das J-K sammelt um sich die Jugend-Faktion. Sie soll aus jungen Arbeitern, Arbeiterinnen bestehen, die bereits Mitglieder sind unserer Organisation oder mit Beschluss des Orgb zumindest Kandidaten.

4. Die J-F arbeitet ausdauernd daran, sympathisierende Jungarbeiter, Jungarbeiterinnen um sich zu sammeln und sie organisatorisch mit sich fest zu verbinden als Jugendgruppe (J-G) schliesslich als proletarisch-demokratische Jugendorganisation +J - O).

5. Um den Start zu erleichtern wird der A-Jugend eine Frist bis Ende April 1952 eingeräumt. Bis dahin soll sie es erreichen, dass das J-K besteht und eine Jugendfraktion um sich gesammelt hat, die nur aus klaren, festen Mitgliedern unserer Organisation besteht oder ansatzweise - mit Beschluss des Orgb - als Kandidaten.

6. Die J-F muss systematisch, ans dauern, zielbewusst daran arbeiten, die Sympathisierenden der J-G zu führen, zu schulen, so dass sie von der Organisation schliesslich als feste, zuverlässige, aktive Mitglieder zugeführt werden können.

G) Abteilung für Gewerkschaftsarbeite (A-GA)

Von ganz besonderer Bedeutung für unseren Kampf ist die Gewerkschaftsarbeite. Dazu wird die ZL im geeigneten Zeitpunkt die A-GA organisieren. Dem muß eine gründliche Vorbereitungsarbeit vorangehen.

I.Vorarbeit

1.Zunächst muss der von der ZL dazu bestimmte Genosse sich selbst dazu vorbereiten, die Funktion des Leiters der Gewerkschaftsarbeite übernehmen zu können.

- a) Er muss den allgemeinen Schulungskurs als Kursleiter durchmachen;
- b) Zwecks theoretischer Schulung hat er sich vertraut zu machen mit folgenden Fragen:

1.dem richtigen Verhältnis von Partei und Gewerkschaft (Heft XII und Heft XIII).

2.Die Gewerkschaften im Rahmen der kapitalistischen Produktionsweise (Heft VI/1.Teil, Kapitel: Die marxistische Ökonomie)

3.Die Gewerkschaften im Kampf um das Erobern der Massen für den proletarischdemokratischen Kampf (Heft IX,2.Teil).

4.Die Gewerkschaften im proletarischdemokratischen Staat.

Die Gewerkschaften im entarteten Arbeiterstaat.

Über diese Fragen siehe Heft XI/1.2.Teil.

c) Er soll sich mit dem Organisation, dem Statut des OEGB, der Arbeiterkammer, mit den bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vertraut machen. Auch das Gesetz über die Betriebsräte soll er studieren. Die bezüglichen Vorschriften soll er bei der Hand haben als 1.Teil der zu schaffenden gewerkschaftlichen Spezialbibliothek.

d) Er soll regelmässig lesen das Blatt des OEGB, der Arbeiterkammer, der sozialdemokratischen Betriebsorganisation, des Arbeitgeberverbandes und alle ins Gewerkschaftliche einschlagenden Teile der AZ und VST.

e) In Zusammenarbeit mit dem Orgl soll er sich Ueberblick verschaffen, in welcher Gewerkschaft das einzelne Mitglied unserer Organisation organisiert ist. So wird er nach einiger Zeit klar werden, in welchem Wirtschaftszweig wir am besten mit dem Aufbau einer Gewerkschaftsfaktion (G-F) beginnen können.

f) Nehmen wir an, es stelle sich heraus, dass die meisten unsrer Gewerkschaftsmitglieder dem Metallarbeiterverband angehören.

Hat er im Einvernehmen mit dem Orgl den Beschluss des Orgb erwirkt, mit dem Organisieren der Gewerkschaftsfaktion Metall beginnen zu können, so soll er sich sofort beschaffen und studieren:

1.das Organisationsstatut des Metallarbeiterverbandes;

2.dessen Streikreglement,

3.dessen Unterstützungsreglement und alle anderen Reglements des Selben.

Diese Vorschriften soll er bei der Hand haben und als 2.Teil der gewerkschaftlichen Spezialbibliothek beifügen. (Es empfiehlt sich diese Vorschriften doppelt zu zusammenln: die 2.Ausfertigung für die Spezialhandbücherei der Unterabteilung Metall. Analog ist dann in den weiteren Fällen zu verfahren.

II.

f) Sodann bereitet er die erste Konferenz zur Bildung der Gewerkschaftsfaktion Metall vor: wer einzuladen, Ort, Zeit, Tagesordnung, Beschlussanträge, welche Referenten.

g) Die Konferenz soll die Schaffung einer vertraulichen Gewerkschaftsfaktion Metall beschliessen und ein Fraktionskomitee wählen (FAK Metall)

h) Fraktionskomitee und Fraktion sollen nur aus Mitgliedern unsrer Organisation bestehen, ausnahmsweise mit Beschluss des Orgb, aus Kandidaten.

Dann beginnen sie sympathisierende Gewerkschafter um sich zu sammeln, die sie organisatorisch mit sich verbinden, zunächst als verlässliche Gewerkschaftsgruppe Metall (G-S Metall).

2. Möglichst bald soll die ZL dem Leiter der Gewerkschaftsarbeit einen Stellvertreter bestimmen, der sich analog vorzubereiten hat.

Der Leiter der A-GA soll der ZL und dem Polb. angenören. Der Stellvertreter - wenn er ihnen nicht angehört - soll zum Orgb mit beratender Stimme beigezogen werden.

3. Sobald die erste Gewerkschaftsfraktion gebildet ist, soll ein geeigneter Genosse derselben vom ZL der Gewerkschaftsabteilung zugeordnet werden. Analog bei der Bildung der weiteren Gewerkschaftsfraktionen. Das (zentrale) Gewerkschaftskomitee (G-Z) soll schliesslich aus dem Leiter, dessen Stellvertreter und je aus einem vom ZL bestimmten Genossen jeder Gewerkschaftsfraktion bestehen.

4. Dieser vom der ZL bestimmte Genosse wird von ihr zugleich als Leiter der Unterabteilung Metall eingesetzt. Auf diese Weise sollen wir für jede wichtige Gewerkschaftsfraktion eine Unterabteilung mit einem Unterabteilungsleiter ins Leben rufen. (Kleinere, minder wichtige Gewerkschaftsfraktionen werden wir zu einer Unterabteilung mit einem U-Leiter zusammenfassen.)

5. Der Abteilungsleiter, sein Stellvertreter, jeder Unterabteilungsleiter müssen sich mit dem Organisationsstatut und den Reglements der betreffenden Gewerkschaft vertraut machen. Die Unterabteilung muss auch die Presse ihrer Gewerkschaft sorgfältig studieren.

6. Möglichst bald soll eine Unterabteilung für Arbeiterschutz, Sozialversicherung (U-ASch, SV) ins Leben gerufen werden. Sie muss die einschlägigen Gesetze und Vorschriften studieren, bei der Hand haben, ihrer Spezialbücherei einordnen. (Mit dem gewerkschaftlichen Unterstützungswezen muss sich jede Unterabt. vertraut machen, die bezüglichen Vorschriften ihrer Handbücherei einordnen).

6. Unterabteilung für Weltwirtschaft und österr. Wirtschaft:

I) Sie hat systematisch die wichtigsten Tatsachen der Weltwirtschaft zu sammeln, in planmäßig geordneten Fächer zu gruppieren. Dazu gehört auch der Überblick über die Gewerkschaften der anderen Ländern.

II) Sie systematisch zu sammeln die wichtigsten Tatsachen der österr. Wirtschaft.

III) Sie hat allmählich eine Betriebskartothek anzulegen und evident zu halten, worin die für den Gewerkschaftskampf wichtigsten Daten der Betriebe, Unternehmungen, Kartelle, Trusts usw übersichtlich verzeichnet sind. Es versteht sich, dass wir auch hier, zunächst mit Wasser kochen werden.

Hier, wir in allen vorbehandelten Fragen geht es überwiegend einstweilen darum, dass die Leitenden Genossen, den Aufgabenkreis überblicken.

6.4.1951.

Max